



Anja Bendler
BA Soziale Arbeit

SCHULSOZIALARBEIT

Grundschule Am Elbdamm
Cracauer Straße 8-10
39114 Magdeburg
0391/60783793
anjabendler@spielwagen-magdeburg.de

Allgemeines

Seit August 2010 gibt es an der Grundschule „Am Elbdamm“ eine 20-Stunden-Stelle Schulsozialarbeit. Im Rahmen des Landesprogramms „Schulerfolg sichern!“ – Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt – wurde die Grundschule in das ESF-geförderte Programm in Trägerschaft des Spielwagen e.V. aufgenommen.

Die Grundschule „Am Elbdamm“ liegt im Stadtteil Cracau und hat als Schuleinzugsgebiet den Werder und Teile von Cracau. Mit sieben Klassen wird die Schule bis auf eine Klassenstufe zweizügig von 10 KollegInnen geführt. Der Unterricht findet im Block statt. Pädagogische MitarbeiterInnen unterstützen das Lehrerkollegium im Schulverlauf und am Nachmittag werden viele Kinder im Hort betreut.

Nachdem ein guter Start gelungen war, folgte eine spannende und arbeitsreiche Zeit zugleich.

Hilfen im Einzelfall

In der Einzelfallarbeit war für mich wichtig die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu unterstützen, mit dem Ziel die vorhandenen Kompetenzen zu stärken und auszubauen. Sie erhielten Beratungsangebote bei Problemen in schulischer und persönlicher Situation. Die Bandbreite der Problemlagen war sehr vielfältig und von Kind zu Kind unterschiedlich. Themen konnten beispielsweise sein:

- Streit mit Mitschülern
- Schwierigkeiten Klassenregeln einzuhalten und zu akzeptieren
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Schwierigkeiten im Elternhaus
- Reflektion des eigenen Verhaltens
- Schulunlust

Einige Schüler suchten mich allein auf, andere kamen auf Empfehlung des Klassenleiters oder der Erstkontakt wurde durch die Eltern hergestellt, dies war immer

Schuljahr	Klassen	Schüler <i>gesamt</i>	Klassenstärke im Durchschnitt
2009/2010	7	124	17

Die Schulsozialarbeit im Primarbereich gestaltete sich als sehr positiv und war durch einige Faktoren begünstigt. Zum einen sind dort die SchülerInnen, die frisch eingeschult worden sind oder sich schon als „Große“ fühlten, in jedem Fall sehr aufgeschlossene und wissbegierige Kinder. Bei allen Problemen und Fragestellungen war viel Motivation und Energie erkennbar. Zum anderen sind dort engagierte LehrerInnen, die immer zum Wohle und zur individuellen Förderung des einzelnen Kindes handelten und sich gern dabei beraten und reflektieren ließen. Und weiterhin sehr engagierte Elternhäuser, denen der „Ernst des Lebens“ ihrer Kinder selbst sehr ernst war und diese in Ihren Möglichkeiten unterstützten und sich für die Schule engagierten. Dies ist ein Nährboden auf dem Schulsozialarbeit gut gedeihen und wachsen konnte!!

In den ersten Tagen und Wochen meiner Arbeit habe ich mich bei allen Beteiligten der Schule bekannt gemacht und meine Arbeit vorgestellt. Um schnell eine Beziehung zu den SchülerInnen aufzubauen und sie kennen zu lernen, habe ich viel Zeit mit Hospitationen und Unterstützung im Unterricht verbracht. Für die Eltern habe ich mich und die Profession Schulsozialarbeit erst in einem Anschreiben und später, auf dem ersten Elternabend im Schuljahr, persönlich vorgestellt.



situationsbedingt. In jedem Fall war die Rückkopplung und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren (Schulsozialarbeit, KlassenlehrerIn und Eltern) von enormer Bedeutung, um das Kind zum Ziel führen zu können.

Ich bot regelmäßig für einen kleinen Kreis von SchülerInnen Termine für Hilfen im Einzelfall an. Didaktisch und methodisch arbeitete ich stetig, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder und an einer Verbesserung der bisherigen Situation. Auch

hier setzte der positive Effekt ein, dass ich Zeit und ein offenes Ohr habe und die SchülerInnen nicht bewerte. Mit kreativen Methoden gestaltete ich mit den Kindern immer wieder interessante Termine, die in einigen Fällen schnell positive Wirkung nach außen zeigten.“

Die Arbeit des Schülerrats wird in der Schule sehr geschätzt.

Projekt- und Gruppenarbeit

Im ersten Schulhalbjahr 2010/2011 ist es mir durch einige sozialpädagogische Projekte gelungen den Schuljahresverlauf mitzugestalten. Im Folgenden eine kurze Aufzählung:

Gesunde Frühstückspause

Einmal wöchentlich wird geschält und geschnippelt, was das Zeug hält, damit zur ersten Hofpause unzählige bunte Teller und Schalen voll mit Obst und Gemüse für die SchülerInnen mundgerecht auf dem Schulhof bereit stehen. Dieses Projekt hat mehrere Facetten:

1. Die SchülerInnen erleben den Pausenalltag auch mal anders und werden auf eine interessante Weise mit gesunder Ernährung vertraut gemacht
2. Beim Abholen und Zubereiten der Obst- und Gemüseboxen helfen Eltern der SchülerInnen.
3. Gesponsert wird das Ganze von einem Supermarkt aus dem Stadtteil.

Diese drei Säulen machen das Projekt sehr erfolgreich und sprechen dadurch viele SchülerInnen, Lehrkräfte und Eltern an.

Schülerratstreffen

Die KlassensprecherInnen lernten Verantwortung zu übernehmen und diese sinnvoll auszugestalten. Es wurde ihnen Teilhabe an demokratischen Prozessen innerhalb der Schule ermöglicht. Der Schülerrat wird durch die Klassensprecher und Stellvertreter gebildet und traf sich alle zwei Wochen montags nach dem Unterricht. Die Schülerratstreffen wurden von mir unterstützend begleitet.

Bei jedem Treffen starteten wir mit einer Begrüßungsrunde, in der jedes Kind die Möglichkeit hatte zu sagen, wie es ihm geht und wie der Tag bisher gewesen ist. Danach fuhren wir mit einer Berichtsrunde aus den Klassen fort. Dabei waren folgende Fragestellungen für uns von Interesse: „Was läuft gut in der Klasse?“ und „Was läuft noch nicht so gut in der Klasse?“ So erhielten alle Mitglieder einen guten Überblick, was in den anderen Klassen passierte und was dort die aktuellen Themen waren. Gemeinsam wurde sich bei Problemstellungen beraten und ausgetauscht. In einigen Fällen, kam immer wieder störendes Verhalten von einzelnen Schülern zur Sprache. Wir haben uns dann

gemeinsam dazu entschieden ein Gespräch mit den jeweiligen SchülerInnen, der KlassenlehrerIn, den KlassensprecherInnen und mit mir zu initiieren. Hierbei haben die KlassensprecherInnen sehr viel Verantwortung übernommen. Sie haben die Beteiligten eingeladen und das Gespräch vorbereitet und durchgeführt.

Ich habe dabei auf eine wohlwollende Kommunikation geachtet und für alle Seiten einen sicheren Rahmen hergestellt. Diese Gespräche zeigten schnell positive Wirkung innerhalb des Klassenverbands und erlaubten jedem Anwesenden seine Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren.



Mädchen-Erzählkreis

In einem wöchentlichen Gesprächskreis konnten Mädchen der Klassenstufe drei untereinander ins Gespräch kommen. Die Themen waren vielfältig und die Zeit oft zu kurz. Die Mädchen würden sich wünschen jede Woche mindestens eine Unterrichtsstunde mit dem Erzählkreis zu verbringen. Am Ende des Projektes hatte sich einiges zum Positiven unter den Mädchen verändert und sich auf die Klassensituation übertragen. Es war sehr

Aussagebefähigte Collagen

spannend. Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen.

Giraffensprache

An einem Projekttag habe ich, gemeinsam mit meinem Kollegen Christian, einige Kinder mit der Giraffensprache vertraut machen können. Im Mittelpunkt stand das Kennenlernen und Üben der Gewaltfreien Kommunikation (GfK) in kindgerechter Darstellung mit den Handpuppen Giraffe und Wolf. Die Giraffensprache wird auch als Sprache des Herzens bezeichnet, da sie die eigenen Gefühle und Bedürfnisse und die der Anderen berücksichtigt. Mit den kuscheligen Handpuppen haben wir uns der Sprache der Giraffe und des Wolfs genähert und reflektiert, wann den SchülerInnen welche Sprache im Schulalltag begegnet. In Übungssituationen haben wir trainiert die Giraffensprache zu sprechen und alternative Konfliktlösungsmethoden zu den Herkömmlichen (Beleidigen, Treten, Schubsen, Hauen, Wegnehmen) zu finden und auch in der Lage zu sein, diese anzuwenden. Eine Wiederholung ist von vielen SchülerInnen gewünscht, es wurde auch schon durch den Schülerrat diskutiert, ob es eine ständige Übungsgruppe geben soll.

Sonstiges

Beratung

Beratungsangebote für Eltern hinsichtlich Erziehungs- und Entwicklungsfragen des Kindes sind Bestandteil meiner Arbeit. Termine können individuell vereinbart werden.

Mediation

Durch die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen zwei Personen oder Gruppen unterstützte ich die Kinder dabei ihre Konflikte zu klären und eine friedliche Atmosphäre in der Schule zu wahren. Ziele waren hierbei die Erhöhung der Konfliktfähigkeit, Konflikte zu erkennen und friedlich zu lösen.



Handpuppen Wolf & Giraffe

Dienstberatungen

Durch regelmäßige Teilnahme an den Dienstberatungen der LehrerInnen gelingt ein guter Austausch und die Möglichkeit die Arbeitsfelder der transparent darzustellen. Netzwerkarbeit:

Die Vernetzung mit anderen Institutionen und SchulsozialpädagogInnen ist wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. So sind zum einen schnelle Hilfen möglich und zum anderen kann ich so meine eigene Arbeit in Hinblick auf mögliche Kooperationen gestalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Eingangsbereich der Schule konnte ich den Schaukasten nutzen, um Informationen für Kinder und Eltern auszuhängen. Um die Schulsozialarbeit auch nach außen hin zu öffnen habe ich einen kurzen Auftritt auf der Internetseite der Schule. Dieser wird sich in den nächsten Wochen und Monaten sehr vergrößern!

Pausengespräche

Seit einigen Wochen suchen mich regelmäßig Kinder in den Pausen oder zur Hورتzeit auf um Gespräche zu führen. Die Themen sind sehr unterschiedlich und nur selten ergibt sich daraus ein weiterer Handlungsauftrag. Der Bedarf an solchen Gesprächen signalisiert, dass es gut ist flexible und freie Sprechzeiten vorzuhalten und deswegen wird dies auch in 2011 so bleiben!

Text: Anja Bendler

Statistik

(GS Am Elbdamm)

Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 29 Stunden:

Gesamt: 42 Schüler, davon: 29 Mädchen = 69 % und 13 Jungen = 31 %

Anzahl der Kontakte bei Gruppenarbeit in 164 Stunden:

Gesamt: 2.093 Schüler und Schülerinnen, davon 1186 Mädchen = 56,7 % und 907 Jungen = 43,3 %

Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 53,5 Stunden. Dabei wurden 468 Eltern und 94 LehrerInnen erreicht.

Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 108,5 Stunden

Gesamtstunden: 355